



Bard College Conservatory of Music

Faculty Recital

Lucy Fitz Gibbon, *soprano*

Ryan MacEvoy McCullough, *piano*

Saturday, September 16, 2023 at 7:30pm
László Z. Bitó '60 Conservatory Building

Romanzen aus Tieks Magelone, Op. 33

Johannes Brahms
(1833-1897)

- I. Keinen hat es noch gereut
- II. Traun! Bogen und Pfeil
- III. Sind es Schmerzen, sind es Freuden
- IV. Liebe kam aus fernen Landen
- V. So willst du des Armen
- VI. Wie soll ich die Freude
- VII. War es dir, dem diese Lippen bebten
- VIII. Wir müssen uns trennen
- IX. Ruhe, Süßliebchen im Schatten
- X. Verzweiflung
- XI. Wie schnell verschwindet
- XII. Muß es eine Trennung geben
- XIII. Geliebter, wo zaudert
- XIV. Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt
- XV. Treue Liebe dauert lange

Johannes Brahms (1833-1897)
Romanzen aus Tieck's Magelone, Op. 33
Ludwig Tieck (1773-1853)

I. Keinen hat es noch gereut

Keinen hat es noch gereut,
Der das Roß bestiegen,
Um in frischer Jugendzeit
Durch die Welt zu fliegen.

Berge und Auen,
Einsamer Wald,
Mädchen und Frauen
Prächtig im Kleide,
Golden Geschmeide,
Alles erfreut ihn mit schöner Gestalt.

Wunderlich fliehen
Gestalten dahin,
Schwärmerisch glühen
Wünsche in jugendlich trunkenem Sinn.

Ruhm streut ihm Rosen
Schnell in die Bahn,
Lieben und Kosen,
Lorbeer und Rosen
Führen ihn höher und höher hinan.

Rund um ihn Freuden,
Feinde beneiden,
Erliegend, den Held —
Dann wählt er bescheiden
Das Fräulein, das ihm nur vor allen gefällt.

Und Berge und Felder
Und einsame Wälder
Mißt er zurück.
Die Eltern in Tränen,
Ach, alle ihr Sehnen —
Sie alle vereinigt das lieblichste Glück.

Sind Jahre verschwunden,
Erzählt er dem Sohn
In traulichen Stunden,
Und zeigt seine Wunden,
Der Tapferkeit Lohn.
So bleibt das Alter selbst noch jung,
Ein Lichtstrahl in der Dämmerung.

No one has yet regretted
Mounting his horse
While fresh in youth,
To speed through the world.

Mountains and meadows,
Lonely forests,
Maidens and women,
Glittering in their attire,
Golden jewelry,
Everything delights him with its fair form.

Wondrously, these forms
Fly past him,
Wishes rapturously glow
In his youth-drunk mind.

Fame strews roses
Swiftly in his path,
Love and caresses,
Laurels and roses
Lead him higher and higher onwards.

Joys surround him,
Enemies, succumbing
To the hero, envy him —
Then he humbly chooses
The maiden who pleases him above all.

And mountains and fields
And lonely forests
He leaves behind.
His parents in tears,
Ah, all their longing —
They are all reunited by sweetest happiness.

After years have slipped by,
He regales his son
In those dear moments,
Pointing to his scars,
The rewards of bravery.
So does old age itself remain young,
A beam of light in the twilight.

II. Traun! Bogen und Pfeil

Traun! Bogen und Pfeil
Sind gut für den Feind,
Hülflos alleweil
Der Elende weint;
Dem Edlen blüht Heil,
Wo Sonne nur scheint,
Die Felsen sind steil,
Doch Glück ist sein Freund.

Truly! Bow and arrow
Are useful against an enemy,
Ever helpless,
The weak and wretched man weeps;
For the noble man, prosperity blooms
Wherever the sun may shine:
The cliffs may be steep,
But luck is his friend.

III. Sind es Schmerzen, sind es Freuden

Sind es Schmerzen, sind es Freuden,
Die durch meinen Busen ziehn?
Alle alten Wünsche scheiden,
Tausend neue Blumen blühn.

Is it sorrow, is it joy
Which wanders through my breast?
All my old desires depart,
A thousand new flowers bloom.

Durch die Dämmerung der Tränen
Seh' ich ferne Sonnen stehn, —
Welches Schmachten! welches Sehnen!
Wag' ich's? soll ich näher gehn?

Through the twilight of tears
I see far-off suns shining, —
What pining, what longing!
Do I dare? Should I approach?

Ach, und fällt die Träne nieder,
Ist es dunkel um mich her;
Dennoch kömmt kein Wunsch mir wieder,
Zukunft ist von Hoffnung leer.

Ah, and as my tears fall
It is dark all around me;
Yet if my desires do not emerge again,
The future is empty of hope.

So schlage denn, strebendes Herz,
So fließet denn, Tränen, herab,
Ach, Lust ist nur tieferer Schmerz,
Leben ist dunkles Grab, —

So beat then, striving heart,
So flow then, my tears,
Ah, joy is but a deeper pain,
Life is a dark grave, —

Ohne Verschulden
Soll ich erdulden?
Wie ist's, daß mir im Traum
Alle Gedanken
Auf und nieder schwanken!
Ich kenne mich noch kaum.

Without guilt,
Should I still suffer?
How is it that in my dreams
All my thoughts
Vacillate between highs and lows?
I scarcely know myself anymore.

O, hört mich, ihr gütigen Sterne,
O höre mich, grünende Flur,
Du, Liebe, den heiligen Schwur:
Bleib' ich ihr ferne,
Sterb' ich gerne.
Ach, nur im Licht von ihrem Blick
Wohnt Leben und Hoffnung und Glück!

O, hear me, you kind stars,
O hear me, green meadow,
You, my love, hear my holy oath:
If I remain far from her,
I will gladly die.
Ah, only in the light of her gaze
Dwell life and hope and happiness!

IV. Liebe kam aus fernen Landen

Liebe kam aus fernen Landen
Und kein Wesen folgte ihr,
Und die Göttin winkte mir,
Schlang mich ein mit süßen Banden.

Da begann ich Schmerz zu fühlen,
Tränen dämmerten den Blick:
Ach! was ist der Liebe Glück,
Klagt' ich, wozu dieses Spielen?

Keinen hab' ich weit gefunden,
Sagte lieblich die Gestalt,
Fühle du nun die Gewalt,
Die die Herzen sonst gebunden.

Alle meine Wünsche flogen
In der Lüfte blauen Raum,
Ruhm schien mir ein Morgentraum,
Nur ein Klang der Meereswogen.

Ach! wer löst nun meine Ketten?
Denn gefesselt ist der Arm,
Mich umfleucht der Sorgen Schwarm;
Keiner, keiner will mich retten?

Darf ich in den Spiegel schauen,
Den die Hoffnung vor mir hält?
Ach, wie trügend ist die Welt!
Nein, ich kann ihr nicht vertrauen.

O, und dennoch laß nicht wanken,
Was dir nur noch Stärke gibt,
Wenn die Einz'ge dich nicht liebt,
Bleib nur bitterer Tod dem Kranken.

Love came from a distant land
And not a creature followed her,
And the goddess beckoned to me,
Wrapping me in sweet bonds.

Then I began to feel pain,
Tears darkening my gaze:
Ah! What is Love's happiness,
I lamented, why this game?

None have I found, far or wide,
Said the lovely figure,
You will now feel the power
That binds others' hearts.

All of my wishes fled
Into the air's blue expanse,
Glory seemed to me a daydream,
But a crash of ocean waves.

Ah! Who will now loosen my fetters?
For my arms are bound,
About me flies a swarm of worries;
No one, no one will rescue me?

Dare I gaze into the mirror
Which Hope holds before me?
Ah, how deceitful is the world!
No, I cannot trust in it.

Oh, but do not be shaken
In what gives you strength:
If your only love does not love you,
Only bitter death remains to the lovesick.

V. So willst du des Armen

So willst du des Armen
Dich gnädig erbarmen?
So ist es kein Traum?
Wie rieseln die Quellen,
Wie tönen die Wellen,
Wie rauschet der Baum!

Tief lag ich in bangen
Gemäuern gefangen,
Nun grüßt mich das Licht!
Wie spielen die Strahlen!
Sie blenden und malen
Mein schüchtern Gesicht.

So will you graciously take pity
On a poor man?
So it is not a dream?
How the spring babbles,
How the waves ring,
How the trees rustle!

Deep I lay, held prisoner
Within fearsome walls,
Now daylight greets me!
How the sunbeams play!
They dazzle and paint
My timid face.

Und soll ich es glauben?
Wird keiner mir rauben
Den köstlichen Wahn?
Doch Träume entschweben,
Nur lieben heißt leben;
Willkommene Bahn!

Wie frei und wie heiter!
Nicht eile nun weiter,
Den Pilgerstab fort!
Du hast überwunden,
Du hast ihn gefunden,
Den seligsten Ort!

And should I believe it?
Will no one rob me
Of this delicious delusion?
Yet dreams float away,
Only to love is to live;
I welcome this path!

How free and bright!
Do not hurry now,
Put away your pilgrim's staff!
You have won,
You have discovered it,
The most blissful place!

VI. Wie soll ich die Freude

Wie soll ich die Freude,
Die Wonne denn tragen?
Daß unter dem Schlagen
Des Herzens die Seele nicht scheide?

Und wenn nun die Stunden
Der Liebe verschwunden,
Wozu das Gelüste,
In trauriger Wüste
Noch weiter ein lustleeres Leben zu ziehn,
Wenn nirgend dem Ufer mehr Blumen erblühn?

Wie geht mit bleibehangnen Füßen
Die Zeit bedächtig Schritt vor Schritt!
Und wenn ich werde scheiden müssen,
Wie federleicht fliegt dann ihr Tritt!

Schlage, sehnsüchtige Gewalt,
In tiefer, treuer Brust!
Wie Lautenton vorüberhallt,
Entflieht des Lebens schönste Lust.
Ach, wie bald
Bin ich der Wonne mir kaum noch bewußt.

Rausche, rausche weiter fort,
Tiefer Strom der Zeit,
Wandelst bald aus Morgen Heut,
Gehst von Ort zu Ort;
Hast du mich bisher getragen,
Lustig bald, dann still,
Will es nun auch weiter wagen,
Wie es werden will.

How can I bear
Such joy, such bliss?
How could, under my heart's beating,
My soul not part from me?

And now when the hours
Of love have vanished,
Why the urge,
In dreary desolation,
To further a joyless life
When by the shore flowers no more bloom?

How, with such leaden feet
Time goes by deliberately, step by step!
And when I must part,
How feather-light will its steps then fly!

Beat, longing power,
In my deep, true breast!
Like fading echoes of a lute,
So do life's finest joys flee.
Ah, how soon
Until I am hardly aware of this joy.

Rush, rush ever forth,
Deep stream of time,
Soon you will wander from today to tomorrow,
And go from place to place;
You have taken me thus far,
Soon joyfully, then quietly,
It will now venture further,
Whatever becomes of it.

Darf mich doch nicht elend achten,
Da die Einz'ge winkt,
Liebe läßt mich nicht verschmachten,
Bis dies Leben sinkt!
Nein, der Strom wird immer breiter,
Himmel bleibt mir immer heiter,
Fröhlichen Ruderschlags fahr' ich hinab,
Bring' Liebe und Leben zugleich an das Grab.

I must not believe myself to be wretched,
Since my true love beckons;
Love will not let me languish
Until this life ends!
No, the stream will ever broaden,
Heaven will remain ever bright,
With joy oarstrokes I row farther;
Bringing love and life together to the grave.

VII. War es dir, dem diese Lippen bebten

War es dir, dem diese Lippen bebten,
Dir der dargebotne süße Kuß?
Gibt ein irdisch Leben so Genuß?
Ha! wie Licht und Glanz vor meinen Augen schwebten,
Alle Sinne nach den Lippen strebten!

Was it you for whom these lips trembled,
For you, that sweetly offered kiss?
Can an earthly life be so enjoyable?
Ha! how radiant light danced before my eyes,
All my senses aspired to those lips!

In den klaren Augen blickte
Sehnsucht, die mir zärtlich winkte,
Alles klang im Herzen wieder,
Meine Blicke sanken nieder,
Und die Lüfte tönnten Liebeslieder!

In those clear eyes shone
Yearning, which tenderly beckoned to me,
All rang out again in my heart,
My gaze sank low
And the breezes resounded in love songs.

Wie ein Sternenpaar
Glänzten die Augen, die Wangen
Wiegten das goldene Haar,
Blick und Lächeln schwangen
Flügel, und die süßen Worte gar
Weckten das tiefste Verlangen;
O Kuß, wie war dein Mund so brennend rot!
Da starb ich, fand ein Leben erst im schönsten Tod.

Like a pair of stars
Gleamed your eyes, your cheeks
Cradled by golden hair,
Your gazes and smiles took
Wing, and even your sweet words
Awoke the deepest longing;
O kiss, how burning red was your mouth!
I died, but first found life in beauteous death.

VIII. Wir müssen uns trennen

Wir müssen uns trennen,
Geliebtes Saitenspiel,
Zeit ist es, zu rennen
Nach dem fernen, erwünschten Ziel.

We must part,
Beloved lute,
It is time to chase
After that far-off, longed-for goal.

Ich ziehe zum Streite,
Zum Raube hinaus,
Und hab' ich die Beute,
Dann flieg' ich nach Haus.

I go off to battle,
Off to plunder,
And when I have my loot,
Then I shall fly home.

Im rötlichen Glanze
Entflieh' ich mit ihr,
Es schützt uns die Lanze,
Der Stahlharnisch hier.

Kommt, liebe Waffenstücke,
Zum Scherz oft angetan,
Beschirmet jetzt mein Glück
Auf dieser neuen Bahn!

Ich werfe mich rasch in die Wogen,
Ich grüße den herrlichen Lauf,
Schon mancher ward niedergezogen,
Der tapfere Schwimmer bleibt obenauf.

Ha! Lust zu vergeuden
Das edele Blut!
Zu schützen die Freude,
Mein köstliches Gut!
Nicht Hohn zu erleiden,
Wem fehlt es an Mut?

Senke die Zügel,
Glückliche Nacht!
Spanne die Flügel,
Daß über ferne Hügel
Uns schon der Morgen lacht!

In the red gleam of morning
I flee with her,
My lance protecting us,
My steel armor here.

Come, dear weapons,
In games so often donned,
Defend now my happiness
On this new road!

I throw myself into the waves,
I greet the glorious course,
Already many have been dragged under,
But the brave swimmer remains on top.

Ha! What joy it is to spill
Noble blood!
To protect my happiness,
My precious property!
Not to suffer scorn,
Who lacks the courage for that?

Lower your reins,
Happy Night!
Spread your wings;
So that over the far-off hills,
Morning will soon smile upon us!

IX. Ruhe, Süßliebchen im Schatten

Ruhe, Süßliebchen, im Schatten
Der grünen, dämmernden Nacht:
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt dich der Schatten
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf ein,
Leiser rauscht der Hain,
Ewig bin ich dein.

Schweigt, ihr versteckten Gesänge,
Und stört nicht die süßeste Ruh'!
Es lauschet der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gesänge,
Schließ, Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe, schlaf ein,
Im dämmernden Schein,
Ich will dein Wächter sein.

Rest, sweet darling, in the shade
Of this green, darkening night;
The grass rustles in the meadow,
The shadows fan and cool you
And true love watches over you.
Sleep, fall asleep!
The grove gently rustles,
I am yours forever.

Hush, you hidden songs,
And disturb not her sweetest rest!
The flock of birds listens,
Their loud songs are stilled,
Close, darling, your eyes.
Sleep, fall asleep,
In the twilight glow
I will be your watchman.

Murmelt fort, ihr Melodien,
Rausche nur, du stiller Bach.
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach.
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldne Bienelein
Und summen zum Schlummer dich ein.

Murmur forth, you melodies,
Rush on, you quiet stream.
Love's beautiful fantasies
Speak in these melodies,
Tender dreams swim after them.
Through the whispering grove
Swarm tiny golden bees
And hum you into slumber.

X. Verzweiflung (Despair)

So tönet denn, schäumende Wellen,
Und windet euch rund um mich her!
Mag Unglück doch laut um mich bellen,
Erbost sein das grausame Meer!

Resound, then, foaming waves
And wind yourselves around me!
May misfortune bay loudly about me,
Let the cruel sea be angry!

Ich lache den stürmenden Wettern,
Verachte den Zorngrimm der Flut;
O, mögen mich Felsen zerschmettern!
Denn nimmer wird es gut.

I laugh at the stormy weather,
I despise the wrath of the floods;
O, may the rocks dash me to pieces!
For never will good return.

Nicht klag' ich, und mag ich nun scheitern,
Im wäßrigen Tiefen vergehn!
Mein Blick wird sich nie mehr erheitern,
Den Stern meiner Liebe zu sehn.

I will not mourn, even if I fail,
Perishing in the watery deeps!
My gaze will never more be brightened
By the sight of my love's star.

So wälzt euch bergab mit Gewittern,
Und raset, ihr Stürme, mich an,
Daß Felsen an Felsen zersplittern!
Ich bin ein verlorener Mann.

So send your thunder hurtling down,
And rage at me, you storms,
Until rock shatters upon rock!
I am a lost man.

XI. Wie schnell verschwindet

Wie schnell verschwindet
So Licht als Glanz,
Der Morgen findet
Verwelkt den Kranz,

Der gestern glühte
In aller Pracht,
Denn er verblühte
In dunkler Nacht.

Es schwimmt die Welle
Des Lebens hin,
Und färbt sich helle,
Hat's nicht Gewinn;

Die Sonne neiget,
Die Röte flieht,
Der Schatten steigt
Und Dunkel zieht.

So schwimmt die Liebe
Zu Wüsten ab,
Ach, daß sie bliebe
Bis an das Grab!

Doch wir erwachen
Zu tiefer Qual:
Es bricht der Nachen,
Es löscht der Strahl,

Vom schönen Lande
Weit weggebracht
Zum öden Strande,
Wo um uns Nacht.

How quickly disappears
Light as a glimmer;
The morning finds
The garland withered,
That only yesterday glowed
In all its splendor.
For it has faded
In the dark night.

The waves of life
Drift away,
And if it is brightly colored
It still has gained nothing;

The sun sets,
Its red glow flees,
The shadows climb,
And darkness draws on.

So love swims
Into wastelands,
Ah, that it might remain
Until the grave!

Yet we awake
To deep pain:
The boat breaks asunder,
The light is extinguished.

From a beautiful land
We are brought far away,
To the desolate shore
Where night surrounds us.

XII. Muß es eine Trennung geben

Muß es eine Trennung geben,
Die das treue Herz zerbricht?
Nein, dies nenne ich nicht leben,
Sterben ist so bitter nicht.

Hör' ich eines Schäfers Flöte,
Härme ich mich inniglich,
Seh' ich in die Abendröte,
Denk' ich brünstiglich an dich.

Must there be a parting
That breaks true hearts?
No, I do not call that living —
Even dying is not so bitter.

When I hear a shepherd's flute,
I suffer deep inside;
When I gaze into the sunset,
I think passionately of you.

Gibt es denn kein wahres Lieben?
Muß denn Schmerz und Trennung sein?
Wär' ich ungeliebt geblieben,
Hätt' ich doch noch Hoffnungsschein.

Aber so muß ich nun klagen:
Wo ist Hoffnung, als das Grab?
Fern muß ich mein Elend tragen,
Heimlich bricht das Herz mir ab.

Is there then no true love?
Must there be pain and parting?
If I'd remained unloved
I would have yet but a glimmer of hope.

But thus I must now lament:
Where is hope, but in the grave?
Far away I must bear my misery,
Secretly my heart breaks.

XIII. Geliebter, wo zaudert

Geliebter, wo zaudert
Dein irrender Fuß?
Die Nachtigall plaudert
Von Sehnsucht und Kuß.

Es flüstern die Bäume
Im goldenen Schein,
Es schlüpfen mir Träume
Zum Fenster hinein.

Ach! kennst du das Schmachen
Der klopfenden Brust?
Dies Sinnen und Trachten
Voll Qual und voll Lust?

Beflügle die Eile
Und rette mich dir,
Bei nächtlicher Weile
Entfliehn wir von hier.

Die Segel, sie schwellen,
Die Furcht ist nur Tand:
Dort, jenseit den Wellen
Ist väterlich Land.

Die Heimat entfliehet; —
So fahre sie hin!
Die Liebe, sie ziehet
Gewaltig den Sinn.

Horch! wollüstig klingen
Die Wellen im Meer,
Sie hüpfen und springen
Mutwillig einher,

Und sollten sie klagen?
Sie rufen nach dir!
Sie wissen, sie tragen
Die Liebe von hier.

My love, where tarries
Your errant foot?
The nightingale chatters
Of longing and kisses.

The trees whisper
In the golden light,
Dreams slip in to me
Through the window.

Ah! Do you know the pining
Of a throbbing breast?
These thoughts and yearnings
Full of pain and full of joy?

Give wing to your haste
And rescue me,
In these nighttime hours
We shall fly from here.

The sails, they swell,
Fear is but a trifle:
There, beyond the waves
Is our homeland.

Home disappears; —
So let it go!
Love draws powerfully
On one's thoughts.

Hark! ecstatically resound
The waves in the sea.
They hop and spring
Cheerily along,

And should they lament?
They call out for you!
They know they are carrying
Love from here.

XIV. Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt

Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt,
Zurück bleibt alles Bangen,
Die Brust mit neuem Mute strebt,
Erwacht ein neu Verlangen.

Die Sterne spiegeln sich im Meer,
Und golden glänzt die Flut.
Ich rannte taumelnd hin und her,
Und war nicht schlimm, nicht gut.

Doch niedergezogen
Sind Zweifel und wankender Sinn;
O tragt mich, ihr schaukelnden Wogen,
Zur längst ersehnten Heimat hin.

In lieber, dämmernder Ferne,
Dort rufen heimische Lieder,
Aus jeglichem Sterne
Blickt sie mit sanftem Auge nieder.

Ebne dich, du treue Welle,
Führe mich auf fernen Wegen
Zu der vielgeliebten Schwelle,
Endlich meinem Glück entgegen!

How happy and fresh my thoughts arise,
Behind remain all my fears,
My heart strives with new courage,
Awakening a new yearning.

The stars are mirrored in the sea,
And golden gleams its floods.
I ran staggering back and forth,
And was neither bad nor good.

Yet vanquished beneath
Are doubts and wavering thoughts;
O carry me, you rocking waves,
To my long desired homeland.

In the dear, darkening distance,
There call the songs of home,
From every star
It gazes down with gentle eyes.

Smooth yourself, o trusty wave,
Lead me on the distant paths
To that well-beloved threshold,
Towards my happiness, at last!

XV. Treue Liebe dauert lange

Treue Liebe dauert lange,
Überlebet manche Stund',
Und kein Zweifel macht sie bange,
Immer bleibt ihr Mut gesund.

Dräuen gleich in dichten Scharen,
Fordern gleich zum Wankelmut
Sturm und Tod, setzt den Gefahren
Lieb' entgegen, treues Blut.

Und wie Nebel stürzt zurücke,
Was den Sinn gefangen hält
Und dem heitern Frühlingsblicke
Öffnet sich die weite Welt.

Errungen,
Bezwungen
Von Lieb' ist das Glück,
Verschwunden
Die Stunden,
Sie fliehen zurück;
Und selige Lust,
Sie stillt,
Erfüllet
Die trunkene, wonneklopfende Brust;
Sie scheidet
Von Leide
Auf immer,
Und nimmer
Entschwinde die liebliche, selige, himmlische Lust!

True love lasts for a long time,
Outlives many an hour,
And no doubts will make it afraid,
Always its courage remains sound.

Though menacing in dense hordes,
Calling for fickleness
Storm and death, against these dangers
Love opposes with true blood.

And like mist rushes back,
What has held the mind captive
And to the merry gaze of spring
The wide world opens itself.

Achieved,
Mastered,
Is by love happiness;
Vanished
Are the hours,
They fly away;
And blissful delight,
It satisfies,
Filling
The intoxicated, throbbing, joyful breast;
It parts
From pain
Forever,
And never
Will this lovely, ecstatic, heavenly joy disappear!

Artist Biographies

Noted for her “dazzling, virtuoso singing” (*Boston Globe*), **soprano Lucy Fitz Gibbon** is a dynamic musician whose repertoire spans the Renaissance to the present. She believes that creating new works and recreating those lost in centuries past makes room for the multiplicity and diversity of voices integral to classical music’s future. As such, Ms. Fitz Gibbon has given modern premieres of rediscovered works by Baroque composers Francesco Saccati, Barbara Strozzi, and Agostino Agazzari, as well by 20th century composers including Tadeusz Kassern, Moses Milner, and Florence Price. She works closely with today’s composers, workshopping and premiering works by John Harbison, Katherine Balch, Kate Soper, and Pauline Oliveros, to name just a few. In helping to realize the complexities of music beyond written notes, the experience of working with these composers translates to all music: the commitment to honestly communicate not only the score, but also the underlying intentions of its creator.

In concert, Lucy has appeared as a soloist with orchestras including the Saint Paul Chamber Orchestra; the Tanglewood Music Center Orchestra; the Naples Philharmonic; the Albany, Eureka, Lexington, Richmond, and Tulsa Symphonies; and the American Symphony Orchestra in her Carnegie Hall debut. As a recitalist Ms. Fitz Gibbon has appeared with her husband and collaborative partner, pianist Ryan McCullough, in such venues as New York’s Metropolitan

Museum of Art, Park Avenue Armory, and Merkin Hall; London's Wigmore Hall; and Toronto's Koerner Hall. Their recent appearance on PBS' *Great Performances* was praised by the *Wall Street Journal* as "breathtaking." In operatic repertoire, she recently performed Alexander Tcherepnin's *La Fée et le cultivateur* (Fée) with New Asia Chamber Music Society in New York's Alice Tully Hall; gave the Chinese premiere of Tan Dun's *Tea: Mirror of Soul* (Princess Lan) in Shanghai's Shangyin Opera House; and joined Seattle Opera for the premiere of Sheila Silver's *A Thousand Splendid Suns* (Laila, cover).

In 2023-2024, she appears throughout North America in concerts presented by Brooklyn Art Song Society, Chamber Music at New Park, Copland House, the Cornell Center for Historical Keyboards, the Delaware Art Museum, enSRQ and the John and Mabel Ringling Museum of Art, Music at Bunker Hill, Music for Food Boston, and at Bard, Bucknell, and Southern Methodist Universities. She joins the Brentano String Quartet and violinist Alexi Kenney for the 2024 Ojai Festival, curated by pianist Mitsuko Uchida.

A graduate of Yale University, Ms. Fitz Gibbon holds an artist diploma from The Glenn Gould School and a master's degree from Bard College-Conservatory's Graduate Vocal Arts Program; her principal teachers include Monica Whicher, Edith Bers, and Dawn Upshaw. She serves on the faculty of Bard College Conservatory and has spent summers at the Tanglewood Music Center (2014-2015) and Marlboro Music Festival (2016-2019, 2021-2024). For more information, see www.lucyfitzgibbon.com.

Born in Boston and raised behind the redwood curtain of northern California, **pianist Ryan MacEvoy McCullough** has developed a uniquely variegated career as soloist, vocal and instrumental collaborator, composer, recording artist, and pedagogue. Ryan's music-making encompasses work with historical keyboards, electro-acoustic tools and instruments, and close collaborations with many of today's foremost composers. In a performance of Chopin "his virtuosity was evident and understated, his playing projected a warmth... that conjured the humanity of Arthur Rubinstein," (Eli Newberger, *The Boston Musical Intelligencer*) and in a performance of contemporary music, his playing "found a perfect balance between the gently shimmering and the more brittle, extroverted strands... and left you eager to hear the rest." (Allan Kozinn, *NY Times*).

Ryan's growing discography features many world-premiere recordings, including solo piano works of Milosz Magin (*Acte Prealable*), Andrew McPherson (*Secrets of Antikythera*, Innova), John Liberatore (*Line Drawings*, Albany), Nicholas Vines (*Hipster Zombies from Mars*, Navona), art song and solo piano music of John Harbison and James Primosch with soprano Lucy Fitz Gibbon (*Descent/Return*, Albany), and art song by Sheila Silver (*Beauty Intolerable*, Albany, also with Ms. Fitz Gibbon). He is founder of False Azure Records, an independent label dedicated to new and unusual repertoire, which released its first album in 2022, *the labor of forgetting*, featuring world-premiere recordings of works by Katherine Balch and Dante De Silva. Upcoming releases include *sedgeflowers*, featuring works for two pianos by John Liberatore, Christopher Stark, and Karlheinz Stockhausen; and Brahms' *Die Schöne Magalone* with soprano Lucy Fitz Gibbon, recorded on an 1857 Johann Streicher piano. Ryan has also appeared on PBS's *Great Performances* (*Now Hear This*, "The Schubert Generation") and is an alumnus of NPR's *From the Top*.

As concerto soloist Ryan has appeared frequently with orchestra, including the Los Angeles Philharmonic, Toronto Symphony Orchestra, Sarasota Festival Orchestra, Colburn Conservatory Orchestra, Orange County Wind Symphony, and World Festival Orchestra, with such conductors as George Benjamin, Gisele Ben-Dur, Fabien Gabel, Leonid Grin, Anthony Parnter, Larry Rachleff,

Mischa Santora, and Joshua Weilerstein. Mr. McCullough has collaborated closely and toured with the Mark Morris Dance Group, contemporary ensembles eighth blackbird and yarn/wire, and has performed at such venues as Jordan Hall, Koerner Hall, Ozawa Hall, the Park Avenue Armory, Walt Disney Concert Hall, Wigmore Hall, and at such festivals as the Tanglewood Music Center, Music Academy of the West, Kneisel Hall, and the Marlboro Music Festival.

Ryan is on faculty at Bard College Conservatory, and lives in Kingston, NY, with his wife, soprano Lucy Fitz Gibbon. For additional information and updates, visit www.RyanMMcCullough.com.